

Konzept der Offenen Ganztagschule des Montessori Pänz e.V.

Rahmenbedingungen und Montessori-Pädagogik

Seit dem Schuljahr 2006/2007 hat sich die Schulkonferenz der Montessori Grundschule Gilbachstraße und deren Außenstelle Stammheimer Straße für die Umsetzung des seinerzeit ganz neuen Konzeptes einer Offenen Ganztagschule entschieden. Beauftragt wurde damals eine Initiative von engagierten Eltern der Schule, die zu diesem Zweck den Trägerverein, Montessori Pänz e.V., gründete. In enger Abstimmung mit der Schulleitung und den zuständigen Stellen der Stadt sind seither die fußläufig erreichbaren Betreuungsräume für den Standort Gilbachstraße am Venloer Wall 19 bezogen worden. Dort haben, aufgeteilt auf 6 Gruppen, 150 Kinder Platz. Die Außenstelle an der Stammheimer Straße verfügt ebenfalls über fußläufig erreichbare Räumlichkeiten. Diese befinden sich in der Garthestraße 20-24. 125 Kinder, verteilt auf 4 Gruppen, können hier betreut werden.

Wesentliche Besonderheit ist es, dass wir das in der Montessori-Grundschule seit mehr als 50 Jahren sehr erfolgreich umgesetzte, spezielle Montessori-Schulkonzept mit seinen besonderen Prinzipien und Sichtweisen zum Kind, und den daraus resultierenden unterschiedlichen Organisations- und Unterrichtsformen in das Pädagogische Konzept der „neuen“ Organisation der Offenen Ganztagschule grundlegend einfließen lassen. Diese Pädagogik geht wesentlich vom Kinde aus, hat Zutrauen in die Entwicklungskraft der Kinder und unterstützt durch die Haltung der Pädagogen und die Gestaltung der Lernbedingungen die Freude am Lernen, – die Freude am Leben. Mit der Bereitstellung unseres Angebotes verpflichten wir uns als Elternverein dieses pädagogische Ziel kontinuierlich zu verfolgen, verbunden mit einem professionellen Vorgehen und einer Umsetzung, orientiert an den geltenden Standards der Offenen Ganztagschule.

Personalstruktur

Die Pädagogische Leitung ist verteilt auf zwei Leitungskräfte, die jeweils an ihren Standorten verantwortlich sind für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, die Koordination der anstehenden Aufgaben und die Leitung des Personals. Regelmäßige Teilnahme der Leitungen an den Lehrerkonferenzen, sowie ein reger Austausch mit der Schulleitung und den OGTS Verbindungs-Lehrern sind mittlerweile geregelte Kommunikationswege und wirken sehr unterstützend bei der Umsetzung der Montessori-Pädagogik in der Offenen Ganztagschule. Übergeordnete Verantwortlichkeiten werden im Leitungs-Team und mit dem geschäftsführenden Vorstand abgestimmt. Hierzu gehört auch die Kommunikation mit den zuständigen Stellen der Stadt.

Die wöchentlichen Teamgespräche an den jeweiligen Standorten ermöglichen einen fachlichen Austausch. Ebenso findet in regelmäßigen Abständen eine Großteamsitzung statt, in der die Teams beider Standorte gemeinsam anstehende Themen erörtern. Dies alles dient der Verortung unseres Pädagogischen Konzeptes unter der besonderen

Schwerpunktsetzung, damit die Montessori-Pädagogik und die hieraus entwickelten Prinzipien ihre Anwendung und Umsetzung finden.

Bei der Auswahl der MitarbeiterInnen legen wir besonderen Wert darauf, dass sie neben möglichst einer formalen pädagogischen Qualifikation, eine gute Beziehungsfähigkeit zu den Kindern mitbringen und darüber hinaus die Bereitschaft haben sich in die Montessori-Pädagogik einzuarbeiten. Wir legen ebenfalls besonderen Wert darauf, dass die Kinder in ihren Gruppen täglich „ihre“ konstanten Bezugspersonen antreffen und gewährleisten dies mit über 95% unbefristet und fest angestellten MitarbeiterInnen mit einem Stundenumfang von 23 Arbeitsstunden die Woche.

An den jeweiligen Standorten sind für jede Gruppe zwei bis drei MitarbeiterInnen zuständig, die überwiegend (90% des Personals) über eine pädagogische Ausbildung verfügen. Außerdem werden die Teams unterstützt von Küchenkräften, sowie von Mitarbeitern, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren.

Betreuungsumfang

Die Öffnungszeiten der Offenen Ganztagschule sind montags bis freitags von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Außerdem besteht seit Herbst 2007 eine 17.00 Uhr-Gruppe an jedem Standort, in der die Kinder bei Bedarf, möglichst angemeldet, bis 17.00 Uhr Betreuung finden.

4 Wochen im Jahr bleibt die Einrichtung geschlossen: 3 Wochen in der zweiten Hälfte der Sommerferien, sowie die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Für die restlichen Schulferien gibt es verbindliche Bedarfsabfragen. Falls Betreuung gewünscht wird, werden die Kinder bis zu einem gewissen Zeitpunkt angemeldet. Je nach Anzahl der Kinder findet das Ferienprogramm an beiden oder nur an einem der Standorte statt. Öffnungszeiten sind dann von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Auch an diesen Tagen gibt es bei Bedarf die 17.00 Uhr-Gruppe.

Gruppenstruktur

Jedes Kind der Offenen Ganztagschule ist einer festen Gruppe zugeordnet. In den Gruppen essen die Kinder gemeinsam zu Mittag und machen dort als Abschluss des Schultages gemeinsam ihre Hausaufgaben.

Die Gruppe ist mehr als nur die erste Anlaufstelle, an der man den Ranzen abstellt. Sie ist ein wichtiger Ankerpunkt in der zweiten Tageshälfte. Hier finden die Kinder in ihren Gruppenbetreuern feste Ansprechpartner, die ihnen z.B. bei Konflikten oder Kummer weiterhelfen. Darüber hinaus gibt es aber vielfältige Möglichkeiten die Kontakte zu anderen Kindern außerhalb der Gruppe und außerhalb der Klasse zu pflegen. Wie auch in der Schule am Vormittag setzen sich die Gruppen altersgemischt, aus Stufe 1-4 zusammen. Bei der Gruppeneinteilung wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen geachtet. Dabei versuchen die Mitarbeiter nach Möglichkeit Wünsche und Bindungen der Kinder zu berücksichtigen.

Elternarbeit

Jede Gruppe wählt jährlich zwei Elternvertreter aus ihrer Mitte. Gemeinsam bilden diese dann den Elternrat der Einrichtung. Die Elternvertreter sind Sprachrohr der Eltern in den jeweiligen Gruppen und geben gesammelt Anliegen, Anregungen und Wünsche an Mitarbeiter, Leitung und Vorstand weiter.

Auch die Mitarbeiter finden in den Elternvertretern Ansprechpartner für Anliegen unterschiedlichster Art. Um einen guten Austausch zu gewährleisten tagt der Elternrat gemeinsam mit dem Vorstand und der pädagogischen Leitung viermal im Jahr.

Inhaltliche Struktur

Das Angebot der Offenen Ganztagschule ist zeitlich in vier Abschnitte eingeteilt:

- Freiarbeit und AG-Angebot
- Mittagessen und Verpflegung (z.B. ständig Zugriff auf Obst und/oder Rohkost, Wasser)
- Freiarbeit und AG-Angebot
- Hausaufgabenbetreuung

Wichtig ist, dass diese Elemente die zweite Tageshälfte rhythmisieren und so dem langen Arbeitstag der Kinder Struktur verleihen.

Die Kinder kommen in der Regel zwischen 11.45 Uhr und 13.15 Uhr an. In diesen Vormittagsstunden ist sowohl Zeit für Freiarbeit als auch für AG-Angebote. Das gemeinsame Mittagessen findet in allen Gruppen von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr, im jeweiligen Gruppenraum, statt.

Von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr besuchen die Kinder in erster Linie die AGs oder nutzen die Zeit zur Freiarbeit. Diese ist elementarer Konzeptbaustein der Montessori-Pädagogik, die darauf vertraut, dass die Kinder ihrer Entwicklung und ihren Interessen gemäß sich in der „vorbereiteten Umgebung“ die besten, weil intrinsisch motivierten Bildungsangebote selbst verschafft. Die Freiarbeit braucht aber ebenso wie in der Schule einen klaren Rahmen, damit sie nicht in hemmungsloses Toben ausartet. Hier hat sich die Etablierung sogenannter „Themenräume“ bewährt, also z.B. ein Gruppenraum zum Lesen, einer für Gesellschaftsspiele, einer zum Bauen und Konstruieren, etc. Wer sich bewegen, rennen und „Dampf ablassen“ will, geht nach draußen, bzw. in dafür hergerichtete Bereiche. Insbesondere die Außenbereiche der beiden Standorte sind hervorragend hierfür geeignet.

Die vielfältigen und sehr unterschiedlichen Arbeitsgruppenangebote, sei es Trommeln, „Nadel und Faden“, eine Theater- AG, die naturwissenschaftlichen Experimente-AG oder die „Grüne Daumen-AG“ verstehen wir auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik als „Freiarbeit“. Die Kinder entscheiden selbst, an welchen AGs sie teilnehmen, melden sich dann aber verbindlich für einen bestimmten Zeitraum an. Sie sind wesentlich in die Angebotsentwicklung involviert, machen Vorschläge und sammeln Ideen, was für sie von Interesse ist und können mit Themenvorschlägen „ihre“ Angebote mitgestalten. Diese Angebote sind jahreszeitlich rhythmisiert, d.h. es gibt einen ca. 10wöchigen Block nach den Herbstferien, einen im ersten Jahresquartal und einen im zweiten. Die meisten AGs finden einmal wöchentlich statt und dauern ein bis eineinhalb Stunden. In den Ferien sind hier auch andere Organisationsformen in Form von Kompaktangeboten möglich.

Die AG-Angebote werden nicht nur von Mitarbeitern, sondern auch Lehrern ausgeführt um damit Vormittag und Nachmittag zusätzlich miteinander zu verklammern. Schule und Offene Ganztagschule sind so einem gemeinsamen Konzept verpflichtet. Dies macht die Mitarbeit derselben Personen in beiden Bereichen besonders deutlich. Aber auch das Angebot von externen Dozenten mit speziellen Themen wird aktuell als Zielsetzung weiterentwickelt. Die konkreten AG-Pläne richten sich dann nach den Bedarfsermittlungen und Wünschen der Kinder, sowie den Fähigkeiten und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter und den räumlichen Möglichkeiten.

Nach ca. 3 Monaten (meist nach den Oster-Sommer-Herbst- und Weihnachtsferien) werden entweder neue Themen angeboten oder die Kinder wechseln in eine andere Gruppe bei gleich bleibender Themenstellung der AG. So hat jedes Kind die Möglichkeit Neues zu probieren.

Beispiele aus dem laufenden AG-, Projekt- und Freiarbeitsangebot:

Der AG-Bereich umfasst ein breites Spektrum. Im musischen Bereich nehmen z.B. zur Zeit Theater-AGs einen festen Platz ein. Die Kinder führen bei Feierlichkeiten, wie z.B. Adventsfeiern, ihre eingeübten Stücke auf. Ein Trommelkurs mit Afrikanischen Trommeln findet ebenso großen Anklang wie die Chor-AG.

Die Koch- und Back-AGs, Schmuckwerkstätten und Dschungel-AGs, in denen die Kinder Tiere des Dschungels mit Zeitung, Kleister und Draht basteln, sind weitere Beispiele aus unserem AG-Betrieb.

In Experimentier-AGs werden mit Luft und Wasser spannende Dinge probiert, in der Näh-AG lernen die Kinder sticken und nähen, in der Vorlese-AG können sie sich spannende Geschichten vorlesen lassen oder auch selber mal vorlesen. Außerdem gibt es natürlich diverse Sport-AGs.

Dazu kommen situationsbezogene Projekte. Z.B. werden vor Weihnachten Geschenke mit den Kindern gebastelt, je nach Jahreszeit oder anstehender Feierlichkeit Räume und Umgebung gemeinsam gestaltet oder eine Woche lang anhand von Stadtplänen und Ausflügen etwas über diverse Stadtteile Kölns in Erfahrung gebracht.

In der Freiarbeit achten Mitarbeiter und Lehrer immer auf die Bedürfnisse der Kinder. Ob draußen Fußball gespielt oder ein neuer Spielplatz erkundet wird oder ob drinnen Gesellschaftsspiele oder Hörbücher Anklang finden.

Die betreute Hausaufgabenzeit ist montags bis donnerstags von 15.00 Uhr bis 15.45, bzw. bis 16.00 Uhr. Sie liegt als letzte Phase am Ende der Betreuungszeit und bildet damit, als Pendant zur Unterrichtszeit am morgen, die inhaltliche Klammer. Alle Kinder sammeln sich noch einmal in ihren Gruppen und beschließen ihren Schultag mit einer ruhigen Arbeitsphase. Der Freitag ist hausaufgabenfrei.

Zusammenarbeit mit der Schule

Die pädagogische Leitung nimmt regelmäßig an Lehrerkonferenzen teil. AG-Betrieb, Hausaufgabenregelungen, Stundenpläne und allgemeine Fragestellungen werden miteinander abgestimmt und geplant.

Da sich das Büro der pädagogischen Leitungen im Schulgebäude befindet, ist eine stete Kommunikation zwischen Leitung und Schulleitung gewährleistet. Themen für Elternabende des offenen Ganztages, an denen auch die Schulleitung oder Lehrer teilnehmen, werden ebenfalls auf dieser Ebene besprochen. Finden in der Schule

Elternabende für neue Eltern statt, sind dabei die pädagogische Leitung der Offenen Ganztagschule und der Vorstand anwesend, um den zukünftigen Eltern Fragen zu beantworten und Einblick in den Ablauf des Nachmittages zu geben.

Mitarbeiter der offenen Ganztagschule hospitieren am Vormittag im Unterricht, um zum einen die Kinder in der schulischen Situation zu erleben und zum anderen Montessori-Materialien und Unterrichtsweisen kennen zu lernen. In umgekehrter Weise führen am Nachmittag auch die Lehrer AGs durch, geben Förderunterricht (Rechen, Schreib- und Leseförderung), oder betreuen Hausaufgaben und unterstützen die Teams durch Einführung von Montessori-Materialien, die im Hausaufgabenbereich sinnvoll sind.

Die AGs werden sowohl von den Mitarbeitern als auch von Lehrern der Schule durchgeführt. Die Hausaufgaben werden ebenfalls von den Mitarbeitern und von Lehrern betreut. Diesbezüglich werden gemeinsam enge Absprachen über Inhalte und pädagogische Umsetzung getroffen.

Schulfeste, Adventsfeiern und ähnliches werden nach Möglichkeit gemeinsam ausgerichtet.

Montessori-Pädagogik als Pädagogischer Leitfaden

Mit unserem pädagogischen Konzept übertragen wir die Prinzipien und Leitgedanken der Montessori-Pädagogik in den Nachmittag hinein. Regeln und Vorgaben sind entsprechend an die Bedingungen des Nachmittagsbetriebes angepasst: Der Freiraum der Kinder, sich selber in wechselnden Kleingruppen zu organisieren, ist nachmittags größer. Unterricht (Förderstunden, Hausaufgaben, AG-Betrieb) ist nicht mehr das dominierende Element und hat, z.B. im AG-Betrieb, einen offenen Charakter. Aber es ist wichtig, dass die Kinder Regeln und Sichtweisen aus dem Vormittag am Nachmittag wieder finden. So verbindet das pädagogische Konzept der Schule den Unterrichtsvormittag mit den erweiterten Formen des Offenen Ganztages.

Ganz nach dem Prinzip Montessoris legen wir großen Wert auf die Beobachtung der Kinder und tauschen uns gegebenenfalls mit den Lehrern darüber aus. Nach Möglichkeit versuchen wir auch im Nachmittagsbereich, Kinder zu fördern und zu unterstützen. Wir helfen ihnen, erfolgreiche Lernstrategien und Verhaltensmuster zu etablieren.

Gemeinsame Rituale sind uns dabei wichtig. So beginnen wir miteinander mit einem Tischspruch gemeinsam mit dem Mittagessen und räumen auch gemeinsam ab. Andere Rituale sind Geburtstagsfeiern.

Regeln, die mit den Kindern zusammen erarbeitet werden, hängen in den Gruppenräumen aus und sind in allen Gruppen und an beiden Standorten gleich. Dazu gehört z.B. ein gemäßigter Lärmpegel innerhalb des Hauses. Die Kinder sollen in Ruhe die Hausaufgaben machen können, oder sich während des Essens in Ruhe unterhalten können. Bei Streitigkeiten werden zusammen mit den Mitarbeitern und den beteiligten Kindern Lösungen gesucht.

Nach Absprache mit der Schule werden die Kinder mit einer offenen Phase in ihrer Gruppe und von ihren Pädagogen empfangen. Dies ist auch aus organisatorischen Gründen sinnvoll, aufgrund der täglich wechselnden Ankunftszeiten der Kinder und den unterschiedlichen Stundenplänen. Die Kinder können sich nach dem konzentrierten

Vormittag bei Freiarbeit entspannen oder bereits an den AGs teilnehmen. Für den ersten Hunger sind kleine Gemüse-Snacks vorbereitet und Getränke können ebenfalls von den Kindern selbständig zu sich genommen werden.

Erst um 13.30 folgt das gemeinsame Mittagessen, da dann alle Kinder inzwischen Schulschluss haben. Analog zur Freiarbeit in der Schule schließt sich daran in der Hauptphase die Freiarbeit (Freies Spielen) mit der Möglichkeit zur Teilnahme an den vielfältigen Angeboten an AGs an. Wir legen Wert auf eine freie Auswahl durch die Kinder. Für die dann gewählte AG verpflichten sich die Kinder zur regelmäßigen Teilnahme.

Zum Abschluss des Nachmittags sammeln sich die Kinder noch einmal und erledigen betreut, in den jeweiligen Gruppen, ihre täglichen Hausaufgaben. Für diesen Zeitpunkt, im zweiten Block am Nachmittag, haben wir uns ganz bewusst entschieden. Damit folgt die Organisation des Nachmittags der (bewährten) Struktur des Unterrichtsvormittages: Am Anfang steht jeweils ein offener Teil mit Wahlmöglichkeiten, hier Freiarbeit, dort AG-Betrieb – am Ende eine verbindliche, ruhige Arbeitsphase: morgens gelenkter Unterricht, nachmittags Hausaufgabenzeit.

Die Erfahrung zeigt uns, dass die Kinder zu diesem Zeitpunkt sehr viel konzentrierter sind als z.B. direkt nach der Schule. So findet der Tag einen runden Abschluss, indem er morgens mit der Freiarbeit in der Schule beginnt und nach der Zeit für diverse Aktivitäten, gemeinsamem Essen, Kreativität und Freiraum zum Rennen und Bewegen mit dem Erledigen der Hausaufgaben ausklingt.

Wie bereits am Vormittag in der Schule, bildet auch am Nachmittag die Jahrgangsmischung einen wesentlichen Bestandteil unserer Pädagogik. Größere Kinder helfen jüngeren. Sie lernen dadurch Verantwortung füreinander, inspirieren sich gegenseitig und festigen so nicht nur ihr eigenes Wissen, sondern auch ein Gefühl für die Gemeinschaft.

Vor allem aber ist die Jahrgangsmischung ideal, um die gemeinsam erarbeiteten Regeln zu etablieren. Hier vertrauen wir langfristig auf die Vorbildrolle der älteren Schüler, die die Regeln vorleben. Die jungen Kinder bewundern die „Großen“, ahmen sie nach und wachsen so in das geltende Regelgefüge hinein.